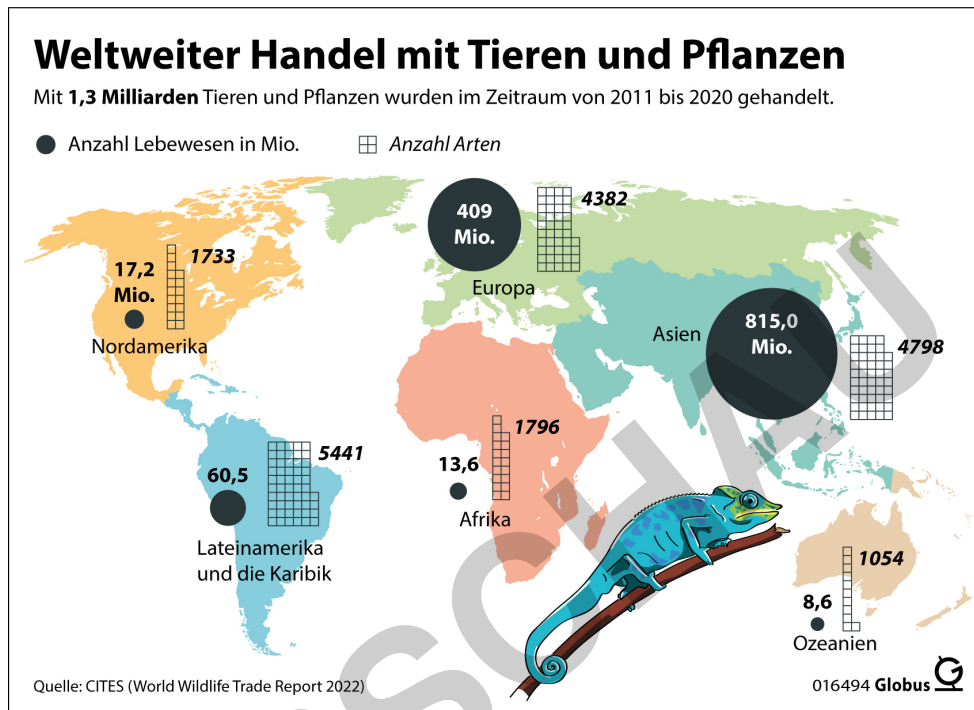


Grafik-Paket: Tiere

4 Grafiken in Farbe und als Kopiervorlage in Schwarz-Weiß



Enthaltene Grafiken:

1. Wirbeltiere auf der Roten Liste

Anzahl der bekannten und bewerteten Wirbeltiere nach Klassen; Einordnung in die Kategorien der Roten Liste (Stand Dez. 2023)

2. Bedrohte Arten

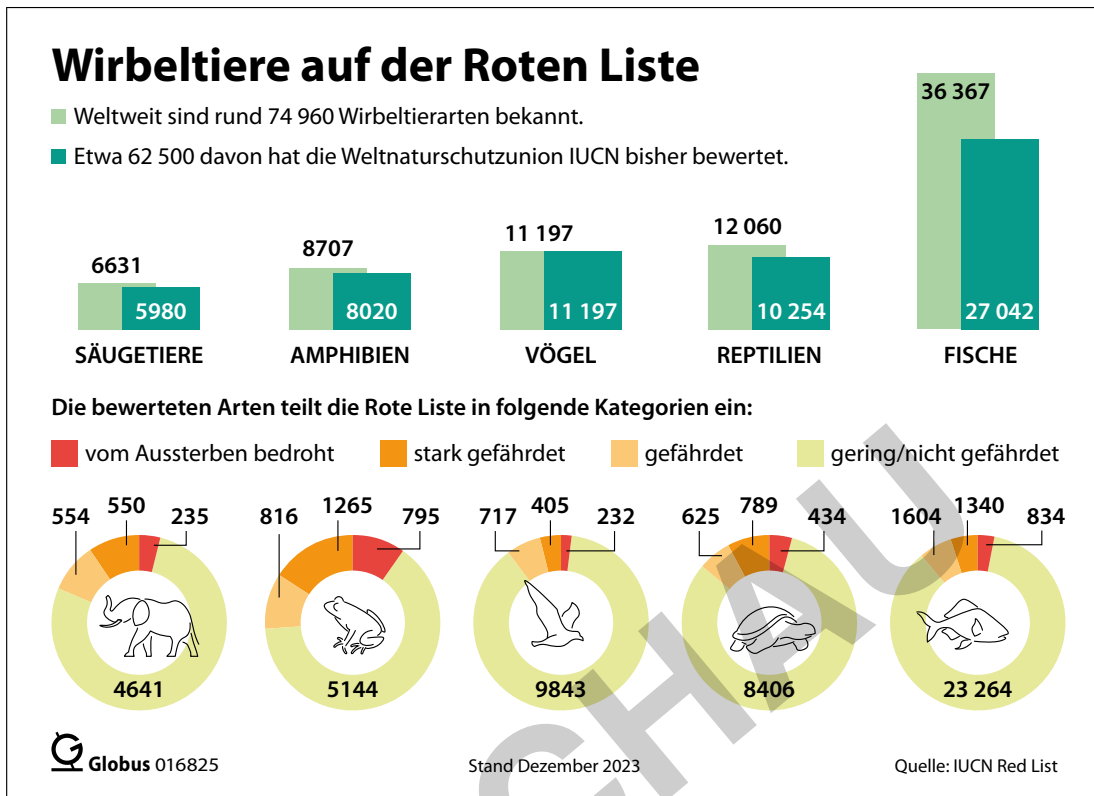
Anteil der bedrohten Arten in zwölf verschiedenen Tier- und Pflanzenklassen, u. a. Säugetiere, Fische und Korallen (Stand Dezember 2023)

3. Panda, Eisbär & Co.

Anzahl der Zoobesucher von 2014 bis 2022 sowie Engagement von Zoos bei Artenschutzprojekten 2022

4. Weltweiter Handel mit Tieren und Pflanzen

Weltweiter legaler Export von Tieren und Pflanzen (Lebewesen und Arten) zwischen 2011 und 2020 (CITES 2022)



Rund jedes vierte Säugetier ist bedroht

Er war der Letzte seiner Art: der Schombergk-Hirsch, der im November 2014 starb. Damit starb diese Hirsch-Art aus. Die Daten der Weltnaturschutzunion IUCN zeigen: Wie ihm erging es noch 908 weiteren dokumentierten Tier- und Pflanzenarten. Die IUCN veröffentlicht seit 1964 die Rote Liste der bedrohten Tiere und Pflanzen, darunter auch solche, die komplett bzw. in der Wildnis ausgestorben sind. Die Rote Liste unterteilt die untersuchten Arten in neun Kategorien von „ausgestorben“ über „gefährdet“ und „gering/nicht gefährdet“ bis hin zu „nicht bewertet“. Zu den bedrohten Arten gehören alle Arten, die vom Aussterben bedroht, stark gefährdet oder gefährdet sind. Bei den Vögeln sind alle bisher bekannten 11 197 Arten in der Roten Liste erfasst und bewertet. Rund jede achte Vogelart gilt derzeit als bedroht. Bei den Säugetieren wurden 5980 der bekannten 6631 Arten bewertet. Gut ein Viertel davon gilt als bedroht. Insgesamt hat IUCN bisher 157 190 Arten bewertet. Knapp 62 500 davon waren Wirbeltiere. Ihr aktuelles Ziel ist es, insgesamt 160 000 Arten zu erfassen.

Quelle: IUCN (<http://dpaq.de/gFV38>, Tabellen: <http://dpaq.de/SSjyy>)

Datenerhebung: Stand Dezember 2023

Siehe auch Grafik: 016786 Bedrohte Arten, 016660 Das Tier des Jahres, 016605 Panda, Eisbär & Co., 014849

Müll an Europas Küsten

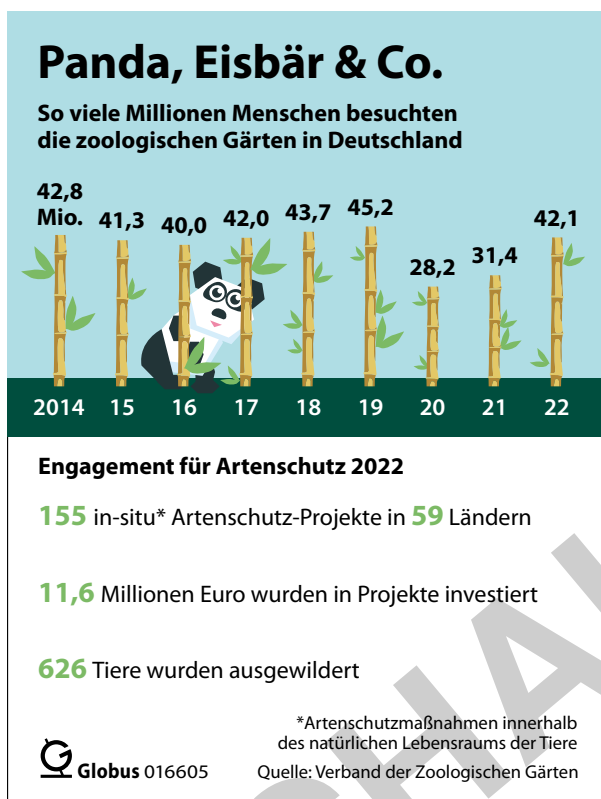
Grafik: Fred Bökelmann; **Redaktion:** Ginette Haußmann



netzwerk
lernen

© Panitzsch Verlag GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion



Zoos: Schutz oder Gefängnis?

Für viele Menschen ist ein Besuch im Zoo ein schönes Erlebnis. Exotische Tiere, die sonst nur in weit entfernten Ländern beobachten werden können, erlebt man hier aus nächster Nähe. Die Zoos in Deutschland empfangen jährlich über 40 Millionen Besucher, die Panda, Eisbär und Co. bestaunen und sich dort über die Tierarten und ihre Lebensräume informieren können. Bei den deutschen Zoos spielt das Thema Artenschutz eine zunehmende Rolle. Weltweit sind etwa 44 000 Tier- und Pflanzenarten gefährdet. Daher unterstützen die Zoos auch Arten- und Naturschutzprojekte: Im Jahr 2022 investierten sie 11,6 Millionen Euro für Projekte in 59 Ländern, um Tierarten in ihren natürlichen Lebensräumen zu schützen. Manche Zoos wildern Tiere, die in der Natur schon fast ausgestorben waren, auch wieder aus. Im Jahr 2022 konnten so mit Hilfe der Zoos 626 Tiere aus 23 Arten wieder in der Natur angesiedelt werden. Doch Zoos werden auch kritisiert: Die Tierschutzorganisation PETA bemängelt, dass die meisten in Zoos gehalten Tiere zu keiner bedrohte Art gehören würden und einige Arten wie Eisbären oder Löwen nicht ausgewildert werden könnten, wenn sie in Gefangenschaft aufgewachsen sind. Viele Zootiere würden zudem ein gestörtes Verhalten aufweisen, da Zoos trotz aller Bemühungen den Bedürfnissen der Tiere an ihren Lebensraum nicht gerecht werden könnten.

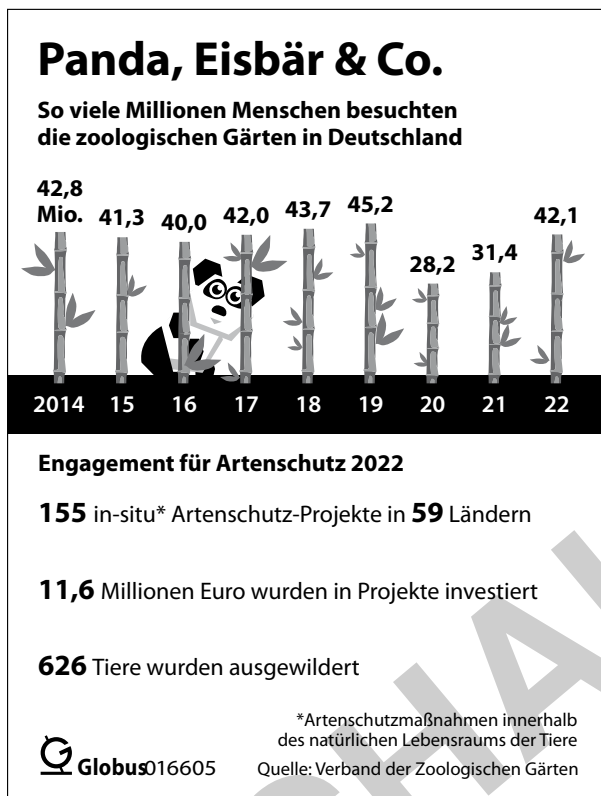
Quelle: Verband der Zoologischen Gärten (<http://dpaq.de/ymxGt>), PETA (<http://dpaq.de/Pp3eB>)

Datenerhebung: jährlich, nächste Daten voraussichtlich: Ende 2024

Siehe auch Grafik: 016494 Weltweiter Handel mit Tieren und Pflanzen, 016284 Wie werden Schweine gehalten?, 015988 Nationalparks in Deutschland

Grafik: Athanassios Zafirlis; **Redaktion:** Luisa Heyer





Zoos: Schutz oder Gefängnis?

Für viele Menschen ist ein Besuch im Zoo ein schönes Erlebnis. Exotische Tiere, die sonst nur in weit entfernten Ländern beobachten werden können, erlebt man hier aus nächster Nähe. Die Zoos in Deutschland empfangen jährlich über 40 Millionen Besucher, die Panda, Eisbär und Co. bestaunen und sich dort über die Tierarten und ihre Lebensräume informieren können. Bei den deutschen Zoos spielt das Thema Artenschutz eine zunehmende Rolle. Weltweit sind etwa 44 000 Tier- und Pflanzenarten gefährdet. Daher unterstützen die Zoos auch Arten- und Naturschutzprojekte: Im Jahr 2022 investierten sie 11,6 Millionen Euro für Projekte in 59 Ländern, um Tierarten in ihren natürlichen Lebensräumen zu schützen. Manche Zoos wildern Tiere, die in der Natur schon fast ausgestorben waren, auch wieder aus. Im Jahr 2022 konnten so mit Hilfe der Zoos 626 Tiere aus 23 Arten wieder in der Natur angesiedelt werden. Doch Zoos werden auch kritisiert: Die Tierschutzorganisation PETA bemängelt, dass die meisten in Zoos gehalten Tiere zu keiner bedrohte Art gehören würden und einige Arten wie Eisbären oder Löwen nicht ausgewildert werden könnten, wenn sie in Gefangenschaft aufgewachsen sind. Viele Zootiere würden zudem ein gestörtes Verhalten aufweisen, da Zoos trotz aller Bemühungen den Bedürfnissen der Tiere an ihren Lebensraum nicht gerecht werden könnten.

Quelle: Verband der Zoologischen Gärten (<http://dpaq.de/ymxGt>), PETA (<http://dpaq.de/Pp3eB>)

Datenerhebung: jährlich, nächste Daten voraussichtlich: Ende 2024

Siehe auch Grafik: 016494 Weltweiter Handel mit Tieren und Pflanzen, 016284 Wie werden Schweine gehalten?, 015988 Nationalparks in Deutschland

Grafik: Athanassios Zafirlis; **Redaktion:** Luisa Heyer



netzwerk
lernen

© dpa | dpa GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion